

Stellungnahme von Werkstattträte Deutschland e.V. zu den

Ideen vom Bundes-Ministeriums für Arbeit und
Soziales (BMAS) zur
„Weiter-Entwicklung der Werkstätten“

Oktober 2023



**Mitarbeit. Mitbestimmung.
Mit Behinderung.**

Wichtige Information:

Diese Stellungnahme ist eine kurze und einfache Version.

Sie enthält die wichtigsten Punkte

Die lange und schwere Version findet ihr unter

<https://www.werkstatttraete-deutschland.de/sites/default/files/download-dokumente/2023-10-31-stellungnahme-dialog-wrd.pdf>

Hier startet die Stellungnahme:

Das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales hat eine Untersuchung in Auftrag gegeben.

Erklärung:

Für das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales benutzen viele die Abkürzung **BMAS**.

Wir benutzen die Abkürzung auch.

Zwei Forschungs-Institute haben untersucht:

- Wie funktioniert das mit dem Geld in der Werkstatt?
- Wie kann es gelingen, dass mehr Menschen aus der Werkstatt in den allgemeinen Arbeits-Markt wechseln?

Im September 2023 haben die Forschungs-Institute den Abschluss-Bericht zur Untersuchung veröffentlicht.

Im Abschluss-Bericht stehen Empfehlungen, wie zum Beispiel:
Das Entgelt der Beschäftigten muss besser und mehr werden.

Zur gleichen Zeit hat das BMAS angefangen Gespräche zu führen.

Erklärung:

Viele nennen die Gespräche auch **Dialog-Prozess**.

In den Gesprächen geht es darum, wie das BMAS die Werkstätten verändern möchte.

Es gibt vier Bereiche:

- Das neue Entgelt
- Die Zugänge in die Werkstatt (Hier ist der Berufs-Bildungs-Bereich wichtig)
- Die Übergänge auf den allgemeinen Arbeits-Markt (Inklusion)
- Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

Unser Gespräch (Dialog-Prozess) mit dem BMAS

Das fanden wir an den Gesprächen gut:

- Wir finden es gut, dass es Veränderungen geben soll.
- Wir finden es gut, dass das BMAS uns zugehört und uns verstanden hat.

Das fanden wir an den Gesprächen schlecht:

- Das BMAS hat erst spät mit uns gesprochen. Andere wurden früher informiert.
- Das BMAS hat die Ideen nur mündlich vorgestellt.

Es gibt keine schriftlichen Unterlagen.

Das kann dazu führen, dass viele die Ideen unterschiedlich verstehen.

Das fordern wir für die nächsten Schritte vom BMAS:

- Wir brauchen schriftliche Informationen.
- Wir brauchen die Informationen auch in Leichter Sprache
- Wir brauchen mehr Zeit.

Wir fordern 6 Wochen Frist für Stellung-Nahmen zu Gesetz-Entwürfen, die unsere Arbeits-Bedingungen betreffen.

Nur so können Menschen mit Behinderung am politischen Prozess gut teilhaben.

Das neue Entgelt

Das sagt der Abschluss-Bericht zum Entgelt:

- Alle Werkstatt-Beschäftigten müssen so viel bekommen, dass sie keine Grund-Sicherung mehr brauchen.
- Am besten wäre ein Betrag, der so hoch ist wie der Mindest-Lohn.
- Der Betrag muss mit öffentlichem Geld bezuschusst werden.
Werkstätten können den Betrag nicht ohne Unterstützung erwirtschaften.

Erklärung:

Grund-Sicherung ist Geld vom Staat.

Grund-Sicherung bekommt man, wenn man zum Beispiel zu wenig verdient, um davon leben zu können.

Das sagt das BMAS:

- Das Entgelt soll 25 Euro höher werden.
- Die Frei-Beträge sollen höher werden.
- Die Beschäftigten hätten dann 25 Euro bis 78 Euro mehr im Monat.
- Ansonsten soll alles gleich bleiben.

Das sagt Werkstattträte Deutschland:

Wir haben schon 2018 das Basis-Geld vorgeschlagen.

In der Untersuchung wurde auch das Basis-Geld untersucht.

Das Basis-Geld wird im Abschluss-Bericht nicht empfohlen.

Aber viele Ideen vom Basis-Geld werden im Abschluss-Bericht empfohlen.

Das finden wir besonders wichtig bei einem neuen Entgelt:

- Wir müssen mindestens so viel verdienen, dass wir keine Grund-Sicherung mehr brauchen.
- Unser Entgelt muss vom Staat bezuschusst werden.
- Unser Entgelt soll einfach zu verstehen sein.

Uns ist wichtig, dass die Regelungen zur Rente erhalten bleiben.

Und unsere besonderen Schutz-Rechte müssen erhalten bleiben.

Wir lehnen die aktuelle Idee zum Entgelt vom BMAS ab.

Zugänge in die Werkstatt (Berufs-Bildungs-Bereich)

Das sagt das BMAS:

- In der Zukunft soll der Berufs-Bildungs-Bereich nicht mehr unbedingt in der Werkstatt sein.
- Bildungs-Träger von außerhalb sollen auch Berufs-Bildung anbieten können. Das BMAS sagt, das ist besser für die Inklusion.
- Der Berufs-Bildungs-Bereich soll 27 Monate dauern. Jetzt ist das auch so.

Das sagt Werkstattträte Deutschland:

Wir finden die Idee gut.

Das finden wir aber wichtig oder fragen wir uns:

- Alles muss so geregelt sein, dass die Qualität mindestens so gut bleibt wie jetzt. Es muss auch geregelt sein, dass es den Berufs-Bildungs-Bereich überall gibt.
- Die Zeit im Berufs-Bildungs-Bereich soll mindestens drei Jahre sein. So ist es auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sollen noch mehr Zeit bekommen.
- Wir fragen uns:
Wo soll in der Zukunft die praktische Ausbildung stattfinden?
- Das Wunsch- und Wahl-Recht ist uns wichtig:
Alle sollen frei entscheiden können, wo sie nach dem Berufs-Bildungs-Bereich arbeiten möchten.

Die Übergänge auf den allgemeinen Arbeits-Markt

Das sagt das BMAS:

- Bereiche in der Werkstatt, die genug Geld erwirtschaften, sollen Inklusions-Betriebe werden.
- Es soll nur 2 Jahre möglich sein, auf einem Außen-Arbeits-Platz zu arbeiten. Danach muss die Person bei dem Unternehmen angestellt werden.
- Es soll Vereinbarungen zwischen Werkstätten und Leistungs-Trägern zur Inklusion geben.

Erklärung:

Inklusions-Betriebe sind Arbeitsorte, wo Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten.

Die Mitarbeiter in Inklusions-Betrieben haben ein normales Arbeits-Verhältnis.

Erklärung:

Außen-Arbeits-Plätze sind Arbeits-Plätze, die zu einer Werkstatt gehören.

Das bedeutet, man bekommt das Entgelt wie in einer Werkstatt und man hat die gleichen Rechte wie Werkstatt-Beschäftigte

Aber der Arbeits-Ort ist in einem Unternehmen.

Das sagt Werkstattträte Deutschland e.V.

- Wir fragen uns:

Wer entscheidet, ob ein Bereich der Werkstatt ein Inklusions-Betrieb werden soll?

- Wir sagen:

Wenn Bereiche aus der der Werkstatt, die genug Geld erwirtschaften, Inklusion-Betriebe werden, dann nimmt die Werkstatt weniger Geld ein.

Wenn die Werkstatt weniger Geld einnimmt, wird auch das Entgelt weniger.
Das muss geregelt werden!

- Wir finden:

- Es ist gut, dass Beschäftigte auf Außen-Arbeits-Plätzen nach zwei Jahren das Angebot bekommen, im Unternehmen zu arbeiten.

Der oder die Beschäftigte auf einem Außen-Arbeits-Platz muss aber selbst entscheiden, ob er oder sie das auch möchte.

- Es ist gut, dass es Vereinbarungen zur Inklusion zwischen Werkstätten und Leistungs-Trägern geben soll.

Es darf aber keinen Zwang geben.

Alle Beschäftigten sollen frei entscheiden können.

- Es ist gut, dass Werkstatt-Beschäftigte ihre besonderen Regeln zur Rente mitnehmen dürfen, wenn sie in das Budget für Arbeit gehen.

- **Wir fordern:**

Werkstatt-Beschäftigte müssen angemessen bezahlt werden!

Erklärung:

Das **Budget für Arbeit** soll die Inklusion von behinderten Menschen erleichtern.

Das Budget für Arbeit umfasst zum Beispiel einen Lohnkosten-Zuschuss für Betriebe und die Assistenz für die Arbeitnehmer mit Behinderung.

Zu den Ideen vom BMAS

Wir sind enttäuscht über die Ideen zum Entgelt.

Wir sehen in den Veränderungs-Ideen keine echte Entgelt-Reform.

In vielen Bereichen folgt das BMAS der Untersuchung. Beim Entgelt nicht.

Wir haben das BMAS so verstanden, dass Arbeit und Reha getrennt werden sollen:
Diesen Gedanken unterstützen wir nicht!

Wir verstehen das so:

Arbeit findet in Inklusions-Unternehmen oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt statt.
Dort gibt es Mindestlohn.

Reha findet in Werkstätten statt ohne vernünftige Arbeits-Angebote. Dort gibt es das Werkstattgeld.

Das lehnen wir ab!

Wir fordern ein Entgelt, dass uns frei von Grund-Sicherung macht!

Wir wollen, dass unsere besonderen Schutz-Rechte erhalten bleiben!

Wir wollen gute Arbeit für alle!

Nichts über uns ohne uns!

Der Vorstand von WRD

Hier findet ihr die Stellungnahme in schwerer Sprache

<https://www.werkstattraete-deutschland.de/sites/default/files/download-dokumente/2023-10-31-stellungnahme-dialog-wrd.pdf>

Folgt uns auch bei Facebook und Instagram

<https://www.facebook.com/werkstattraete.deutschland>

https://www.instagram.com/werkstattraete_deutschland/